

Zu Apollonius Rhod. II 1044

Ein zweiter gefährlicher Vogel schwebt über dem Schiff der Argonauten,

ἀλλά μιν ἦρως

Εὐρυτίδης Κλύτιος — πρὸ γὰρ ἀγκύλα τείνατο τόξα,

ἦκε δ' ἐπ' οἰωνὸν ταχινὸν βέλος — αὐτὰρ ἔπειτα πλῆξεν.

Man hat längst gesehen, daß dieses αὐτὰρ ἔπειτα hier unmöglich ist; es ist statt der ursprünglichen Lesart eingedrungen. Der Leser erinnert sich an den Spott des Pollianos Anth. Pal. XI 130, 1 Τοὺς κυκλίους τούτους τοὺς „αὐτὰρ ἔπειτα“ λέγοντας. Schon A. Platt erkannte (Journ. of Phil. 35, 1920, 78) richtig, daß der Dichter hier den Körperteil nennen mußte, an dem der Vogel

getroffen wurde. Aber sein eigener, nur ganz zögernd vorgebrachter Vorschlag $\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\rho\ \delta\phi'\ \eta\pi\alpha\rho$ befriedigt in keiner Weise, u. a. deshalb, weil er auf den falschen Änderungen ¹⁾ $\acute{\alpha}\lambda\lambda'\ \delta\ \mu\acute{\epsilon}\nu$ in V. 1042 und $\pi\rho\acute{o}\pi\alpha\rho$ in 1043 beruht. Ich glaube, daß Apollonius hier $\alpha\upsilon\chi\acute{\epsilon}\nu\alpha\ \mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\nu$ schrieb. Zur Begründung verweise ich auf einige homerische Stellen. In der Ilias XXIII 875 trifft Meriones die Taube, $\delta\iota\nu\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\sigma\alpha\nu\ \delta\upsilon\pi\acute{o}\ \pi\tau\acute{\epsilon}\rho\upsilon\gamma\omicron\varsigma\ \beta\acute{\alpha}\lambda\epsilon\ \mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma\eta\nu$, was an sich schon auf $\mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\nu$ als Beiwort für $\alpha\upsilon\chi\acute{\epsilon}\nu\alpha$ führt. Überdies heißt es an der Iliasstelle vier Verse weiter, daß der todwunde Vogel den Hals herabhängen ließ, $\alpha\upsilon\chi\acute{\epsilon}\nu'\ \acute{\alpha}\pi\epsilon\kappa\rho\acute{\epsilon}\mu\alpha\sigma\epsilon\nu$. Der Schuß mitten durch den Hals zeugt für die Treffsicherheit des heroischen Schützen Klytios. Zu dem vermuteten $\alpha\upsilon\chi\acute{\epsilon}\nu\alpha\ \mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\nu$ $\pi\lambda\eta\eta\chi\epsilon\nu$ vgl. ferner Il. XI 240 $\tau\acute{o}\nu\ \delta'\ \acute{\alpha}\sigma\omicron\rho\iota\ \pi\lambda\eta\eta\chi\acute{\epsilon}\nu\alpha$. Was nun $\alpha\upsilon\chi\acute{\epsilon}\nu\alpha\ \mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\nu$ betrifft, so kommt dieser Ausdruck bei Homer nicht weniger als fünfmal vor, zuerst Il. V 657 am Ende des Hexameters. Für die anderen Stellen genügt es, auf Ebeling, *Lexicon Homericum* p. 207 b Z. 22—23 zu verweisen.

London NW 3

W. Morel

Korrekturzusatz: Inzwischen ist die Ausgabe der Argonautika von Hermann Fränkel in der Bibliotheca Oxoniensis erschienen. Der neue Herausgeber setzt *ex. gr.* $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\varsigma\ \delta\upsilon\pi\omicron\phi\theta\acute{\alpha}\varsigma$ in den Text, sehr ansprechend, wenn man auch einwenden kann, daß der Begriff des Zuvorkommens schon durch das $\pi\rho\acute{o}$ in V. 1043 ausgedrückt ist. Ich möchte an der oben notierten Erkenntnis von Platt festhalten.

Zum Pfeilschuß durch den Hals des Vogels eine moderne Parallele: in Gerhart Hauptmanns Lustspiel *Griselda*, siebente Szene, sagt jemand „ich wünsche dieser gefiederten Bestie einen Bolzen durch den Kropf und am Rücken wieder heraus“.